

REGINA SCHREIBER

VERNETZUNG
VON
LEBENSLINIEN

Kurzgeschichten und Lyrik über Sein und Schein

IMPRESSUM

© 2025, Regina Schreiber

Fotos: Regina Schreiber

Lektorat: Nadja Diem

Buchgestaltung: Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8, 2203 Großébersdorf, Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

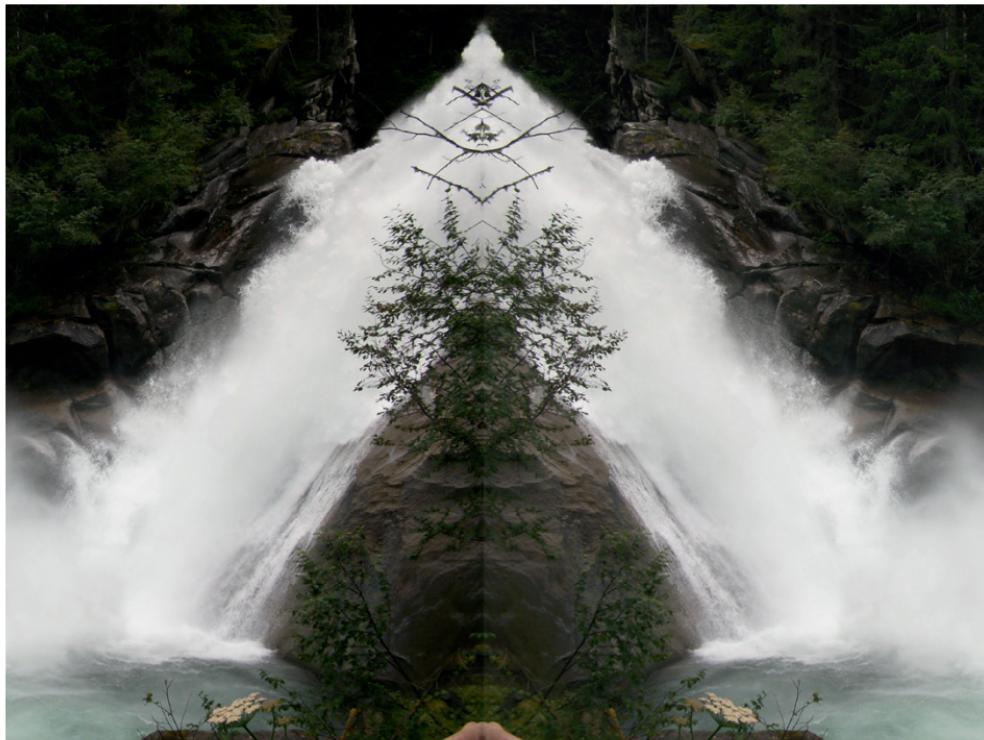
info@buchschmiede.at

ISBN: 978-3-99181-584-6 Paperback

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

*„Wäre alles sichtbar und angreifbar auf dieser Welt,
würde der menschliche Verstand ver-rückt.“*

(REGINA SCHREIBER)



„SPIEGELBILD“ (Quelle: eigenes Foto)

INHALT

Vorwort	5
Einleitung	7
Interview mit einer Hexe.....	8
Anna	10
Samstagnacht	13
Die Schildkröte	15
Innere Erde	17
Zellenkommunikation.....	18
Verschmelzung.....	20
Schritte	21
Das Du im Ich.....	22
Spiegelbilder.....	24
Die Zukunft in der Vergangenheit	26
Die Umarmung	27
Naturmomente	28
Blitzschlag.....	29
Was ich (nie) über mich wissen wollte	30
Den Kern verschluckt oder die Weisheit nicht mit dem Löffel eingenommen.....	32
Programmierung auf Neustart.....	35
Nachwort.....	37
Über die Autorin	38

Vorwort

Ich, Regina Schreiber, arbeite seit 1981 als Trainerin in der Theater- und Spielpädagogik, nonverbalen Kommunikation und Körpersprache sowie intuitiven Kommunikation im darstellenden Spiel. Im Improvisationstheater „Das Spiel mit dem Unvorhersehbaren“ geht es darum, dass die Darsteller mit diesen Möglichkeiten der Kommunikation eine Geschichte oder Szene auf der Theaterbühne präsentieren.

Ich absolvierte auch Ausbildungen in energetischer Körperarbeit, Massage und integrativer Bewegungsgestaltung. Die Bereiche Theater, Persönlichkeitsentwicklung und Körperarbeit konnte ich beruflich gut verbinden. Meine Erfahrungen in der Begleitung von schwangeren Frauen bis zur Geburt sowie die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren haben mein Leben sehr bereichert.

Ein weiterer Aspekt für mein Interesse an intuitiver Kommunikation war die jahrelange Arbeit mit demenziell veränderten Menschen und Patienten in komatösen Zuständen in Pflegeheimen. Diese Begegnungen erweiterten meinen persönlichen Umgang mit Menschen, und es entstand da schon die Frage in mir: „Ist Kommunikation möglich, wenn die Wort- und Körpersprache nicht mehr funktioniert, und wenn ja, wie?“

Neben der jahrelangen Praxis und meinen Erlebnissen habe ich mich für die Themen Verhaltenspsychologie, Verhaltensbiologie, Gehirnforschung (Spiegelneuronen) sowie Quantenphysik und Gedankenenergie in der zwischenmenschlichen Kommunikation interessiert und geforscht. Ich las viele Bücher über telepathische Kommunikation, die mich sehr faszinierte, und setzte mich mit der Streitfrage auseinander, ob es diese überhaupt gibt.

Seit ich mich erinnern kann, habe ich den tiefen Wunsch, mit Tieren „sprechen“ zu können. Auch mit Fragen zu Bewusstsein, wie Materie aufgebaut ist und was hinter den Ereignissen steckt, beschäftige ich mich gern.

Ebenso interessiere ich mich für den wissenschaftlichen Bereich. Noch größeres Interesse habe ich an der Kommunikation von Menschen, Tieren und der Natur – der Vernetzung von Leben. Ich habe mich dazu entschieden, meine Faszination dazu in Kurzgeschichten und Lyrik auszudrücken, und so ist der Titel „Vernetzung von Lebenslinien“ entstanden.

Gern möchte ich meine persönlichen Gedanken, Gefühle und Erfahrungen veröffentlichen, um Menschen zu inspirieren und zu ermutigen.

Einleitung

Meine Vision wird wahr!

Die Vision, ein Buch zu schreiben, habe ich seit Jahrzehnten. Aber mit der Selbstkritik, ob ich das überhaupt kann, habe ich dieses Projekt lange vor mir hergeschoben.

Ich war schon als Kind sehr fantasiebegabt, nur eher mündlich und darstellerisch als schriftlich.

Nun bin ich aber so weit: Ich habe meine Selbstzweifel aufgelöst und das Schreiben liebgewonnen. Ich habe keine Angst mehr davor.

In den folgenden Kurzgeschichten teile ich mich und meine Gedanken über das Leben, über Sein und Schein mit.

Interview mit einer Hexe

Interviewerin (I): „Seit wann weißt du es?“

Hexe (H): „Eigentlich immer schon. Nur konnte ich nicht viel damit anfangen und es einordnen. Außerdem fühlte ich mich verrückt und anders.“

I: „Was meinst du mit ‚anders‘?“

H: „Na, so wie nicht von dieser Welt. Meine Gefühle und Gedanken passten nicht zusammen mit denen der meisten anderen Menschen, die ich kennenlernte.“

I: „Hast du Zauberkräfte?“

H: „Was meinst du? Ob ich Gegenstände verschwinden lassen kann? Oder mich selbst beamen kann?“

I: „Ja, so etwas in der Art.“

H: „Noch nicht. Aber ich glaube, jeder Mensch hat ‚magische‘ Kräfte. Nur haben wir noch nicht gelernt, damit umzugehen und sie einzusetzen. Die Mehrheit der Menschen ist noch nicht bereit. Ich bin aber davon überzeugt, das wird noch geschehen.“

I: „Also sind wir alle Hexen?“

H: „Ja, wenn du so willst. Das Bewusstsein fehlt halt noch. Außerdem ist dieses Wort negativ besetzt und wird seit jeher falsch interpretiert.“

I: „Was ist eine Hexe für dich?“

H: „Ein Mensch – ein multidimensionales Wesen – mit sehr hoher Bewusstheit und dem Mut, mit positiver Macht gut umzugehen.“

I: „Hast du einen vorrangigen Wunsch?“

H: „Ja, dass ich und andere Menschenwesen immer weniger Angst vor uns selbst, unseren eigenen Gedanken und Gefühlen haben. Zudem sollten wir die Tatsache akzeptieren, dass wir unsere Realität selbst erschaffen und den Mut aufbringen, die volle Verantwortung zu übernehmen.“

Anna

Dies ist die Geschichte eines Mädchens namens Anna über ihre Reise zu sich selbst.

Eine verrückte Reise zu einer neuen Wahrnehmung. Zu inneren und äußeren Welten und Sichtweisen, die manchmal heftig aufeinanderprallen und viele Missverständnisse in sich bergen. Über Verwirrungen und Unsicherheiten, die trotzdem Hoffnung bewahren.

Die Geschichte beginnt mit der zwölfjährigen Anna, die das Gefühl hat, mit ihr stimmt etwas nicht. Ja, ihr Körper und ihre Gefühle verändern sich – sie weiß: die sogenannte Pubertät.

Aber warum hat sich ihre Wahrnehmung so „ver-rückt“? Die körperliche Entwicklung macht ihr nicht so große Angst. Sie freut sich, eine Frau zu werden.

Nur das, was sie sieht, hört und fühlt, macht ihr Angst, verunsichert sie.

Auch die Gedanken, die seit Kurzem durch ihren Kopf rasen, erschrecken sie.

Wenn sie ihre Freundinnen und Schulkollegen beobachtet, scheint bei ihnen alles so wie immer zu sein. Sie traut sich nicht, mit ihnen über ihre verrückten Gedanken zu sprechen, auch nicht mit ihrer besten Freundin Maria.

Mit ihren Eltern? Na ja, mit ihnen fühlt sie sich nicht sehr verbunden, um ihre Geheimnisse mitzuteilen.